

Unternehmensbeteiligungen als langfristige Kapitalanlage



Von Edy Fischer

Institut für Wirtschaftsberatung
Niggemann, Fischer & Partner GmbH
Zollikon / Zürich

Nicht nur wegen der aktuellen Niedrigzinsphase, sondern auch aus Gründen der Risikostreuung investieren vermögende Familien und Family Offices zunehmend in Unternehmensbeteiligungen (Private Equity). Laut einer Veröffentlichung des europäischen Branchenverbandes EVCA erzielten Private-Equity-Anlagen im Vergleich zu Aktien langfristig höhere Renditen. Im 10-Jahres-Zeitraum zum 31.12.2013 erwirtschafteten europäische Private Equity Fonds durchschnittlich einen IRR von 8,4%. Dabei hatten die Buyout Fonds mit 10,5% eine deutlich bessere Rendite als die Venture Fonds (0,8%). Die Renditen weisen hohe Bandbreiten auf. Bei den Venture Fonds erreichte das beste Viertel der Fonds einen 10-Jahres-IRR von 7,9%. Bei den Buyout Fonds betrug der 10-Jahres-IRR des besten Viertels sogar 24,1%. Der Aktienindex FTSE Europe weist in diesem Zeitraum einen IRR von 7,5% aus.

Für Anlagen in Unternehmensbeteiligungen gibt es verschiedene Optionen:

1. Direktbeteiligungen

Der Investor beteiligt sich hierbei direkt an Unternehmen, nimmt Einfluss auf die Unternehmensstrategie und überwacht die Unternehmensführung. Die Unternehmen werden häufig gemeinsam mit Führungskräften, die ebenfalls investieren, erworben.

Direktbeteiligungen sind mit einem hohen Prüfungs- und Kontrollaufwand verbunden. Aufgrund des Aufwands bei Investition und Überwachung ist die Diversifikation des Beteiligungsportfolios i.d.R. gering. Direktbeteiligungen eignen sich für Anleger, die über die finanziellen Mittel und das Fachwissen verfügen, die für die Beteiligungsprüfung, den Erwerb und die Kontrolle erforderlich sind.

2. Club Deals

Bei Club Deals kaufen mehrere vermögende Personen oder Family Offices gemeinsam ein Unternehmen und teilen somit Kapitaleinsatz und Risiko. Häufig übernimmt eine Managementgesellschaft die Beteiligungsidentifizierung und -prüfung sowie das laufende Controlling und entlastet dadurch den Investor. Für diese Leistungen erhält sie Honorare, die aber i.d.R. geringer sind als die Honorare von Private Equity Fonds.

Will der Investor einen bestimmten Betrag in Unternehmensbeteiligungen investieren, kann er entweder wenige (kleinere) Direktbeteiligungen eingehen oder sich an Club Deals beteiligen, die sich u.U. auch an grösseren Unternehmen beteiligen. Bei einem Club Deal ist die Beteiligungsquote des einzelnen Investors möglicherweise geringer und er hat weniger Mitspracherechte, dafür kann er sich aber an mehr Unternehmen beteiligen und sein Beteiligungsportfolio stärker diversifizieren.

3. Private Equity Fonds und Dachfonds

Private Equity Fonds diversifizieren ihre Anlagen durch den Kauf von etwa

5 bis 20 verschiedenen Unternehmen. Dachfonds wiederum erwerben Anteile an Private Equity Fonds. Dadurch kann ein Anleger in viele Unternehmen mit unterschiedlichen Aktivitäten investieren und einen hohen Diversifikationsgrad erreichen. Aufgrund des professionellen Fondsmanagements muss sich der Investor nicht mit der Identifikation, Prüfung, Beteiligungsstrukturierung und Überwachung der Portfoliounternehmen beschäftigen. Die Managementgesellschaft bezieht Entgelte für die Investitions- und Vermittlungsleistungen, das laufende Fondsmanagement sowie eine Erfolgsbeteiligung («Carried Interest») bei Erreichen einer definierten Verzinsung («Hurdle Rate»).

4. Crowdfunding

Beim Crowdfunding handelt es sich um die Finanzierung von Unternehmen über webbasierte Plattformen, die als Intermediäre zwischen Investoren und Unternehmen fungieren. Zielgruppe beim Crowdfunding sind Kleinanleger, die sich mit geringen Beiträgen an den Perspektiven von (jungen) Unternehmen beteiligen.

Unterstützung durch erfahrene Berater

Für den Erfolg von Unternehmensbeteiligungen sind die Perspektiven der Portfoliounternehmen sehr bedeutsam. Daher ist es empfehlenswert, die Unternehmen und deren Märkte vor Beteiligungserwerb genau zu prüfen. Ein spezialisierter Berater kann Investoren bei der Identifizierung, Ansprache und Prüfung von Unternehmen für eine Direktbeteiligung unterstützen. Er kann bei der Strukturierung der Transaktionen beraten und verfügt über ein Netzwerk, um weitere Investoren für einen Club Deal zu gewinnen. Auch das laufende Beteiligungscontrolling sowie die Berichterstattung kann der Berater erledigen.

e.fischer@ifwniggemann.ch
www.ifwniggemann.ch